Telefon Beratung: 0 67 62 / 9 63 62 - 299
E-Mail: beraterteam@pernaturam.de

Chemie statt Natur ..... Seite 2
Die Leber ist das große Entgiftungsorgan ..... Seite 3
Pflanzen zur Stärkung der Leber ..... Seite 4
Ausleitungskonzepte ..... Seite 4
Nierengrieß und -steine ..... Seite 7
Vergessen Sie nie das Entsäuern! ..... Seite 7
Kotwasser kann die Folge einer Überlastung der Leber sein ..... Seite 8

Leber und Nieren

Ratgeber für die artgerechte Pferdeernährung - 6. aktualisierte Ausgabe – August 2022

Zum Ausleiten und Entsäuern ist immer die richtige Zeit

Alles, was in einen Körper gelangt, muss ihn irgendwann wieder verlassen – seien es die Stoffe im Futter, die nicht im Organismus eingebaut wurden, seien es Medikamente, Wurmkuren, Zusätze in den Impfstoffen, wie Quecksilber und Aluminium, oder Pestizide, mit denen Lebewesen, Pflanzen und Tiere in der Umwelt vergiftet werden.
Viele Pestizide, aber auch viele Medikamente sind schwer abbaubar. Was heißt das?

Enzyme sorgen für den Abbau oder Umbau dieser Stoffe. Sie werden von der Leber oder in der Umwelt von Bakterien und Pilzen produziert. Gibt es diese Enzyme nicht, weil die Natur nie einen Grund hatte, sie zu produzieren, verbleiben die Gifte in der Umwelt oder auch im Körper Ihres Pferdes. Dort werden sie der extrazellulären Matrix, also im Gewebe außerhalb der Zellen und in anderen Bindegeweben, wie Sehnen, Bändern und Knorpeln eingelagert. Dort können sie großen Schaden anrichten. Der Stoffaustausch mit den Zellen wird behindert oder unmöglich gemacht. Sehnen, Bänder und Knorpel werden brüchig.

Man erklärt uns ständig, dass Pestizide und künstliche chemische Stoffe für Mensch und Tier kein Problem darstellten, weil ja die Grenzwerte eingehalten würden. Na schön. Da es nun aber inzwischen tausende Stoffe sind, die gleichzeitig im Körper vorhanden sind und die auch miteinander reagieren und neue, vielleicht viel gefährlichere Verbindungen eingehen können, was hilft uns da der eingehaltene Grenzwert eines einzelnen Stoffes? Nichts. Auch wird darüber kaum geforscht. Eine oder einige Störungen durch solche Gifte kann ein Körper wohl verkraften, aber Hunderte und mehr? Muss man sich noch wundern, dass heute so viele Pferde erkranken?
Mauke, Hufgeschwüre, Ekzeme, Rehe, Darmprobleme, insbesondere Kotwasser und Koliken, Leberschäden, chronischer Husten, COB, EMS, Cushing, um die häufigsten zu nennen. Diese Symptome gab es immer, aber nie in dieser Häufung. Wenn wir den Gesundheitszustand von Pferden beurteilen, reicht uns meist schon ein Blick auf die Hufe: Bei vielen Pferden sieht man

Mariendistel (Silybum marianum)

lange Risse vom Kronrand bis zum Tragrand. Viel häufiger noch sind die Einschnürungen und Ringe. Die Hufe haben eine Oberfläche wie Waschbretter. Kaum mal ein Pferd, das glatte Hufe hat.
Wo diese Schäden auftreten, ist der Stoffwechsel erheblich gestört. Die Hufe spiegeln das, was im Körperinneren passiert, in Zellen und Geweben. Und da, im Inneren, sieht es nicht besser aus, nur dass wir es nicht mit den Augen wahrnehmen. Ursache sind die vielen körperfremden Stoffe, die den normalen Ablauf der Stoffwechselprozesse stören oder verhindern und die man deshalb als Vergiftungen bezeichnen kann. Häufig kommt dazu noch eine Mangelversorgung mit essentiellen Stoffen, insbesondere L-Methionin.

Sind doch die Pferde heute mit modernen Futtern und medizinischer Betreuung besser versorgt als jemals zuvor. Das aber steht in krassem Widerspruch zur täglichen Realität.

Anstatt nun hier zu suchen, fündig zu werden, der Leber bei der Entgiftung zu helfen und die Nieren zu unterstützen, auch die Versorgung auf biologisch artgerechte Weise zu optimieren, macht man für die Störungen und Schäden immer häufiger Pflanzen verantwortlich. Man erklärt sie zu Giftpflanzen.

Ein Stoff einer Pflanze wird isoliert, konzentriert und in extremen Mengen an Ratten verfüttert, bis die daran zugrunde gehen. Es sind häufig gerade die Stoffe, die in der Kombination mit hunderten anderen in einer Pflanze für die heilende Wirkung verantwortlich sind. Die Menge macht‘s und die Kombination mit anderen Stoffen.
Betroffen sind vor allem Pflanzen, die über tausende Jahre zum Nahrungsspektrum der Pferde gehörten und sie gesund erhalten haben. Mit diesen Verleumdungskampagnen wird Panik erzeugt. Die meisten Pferdehalter/innen fallen auf diesen Unsinn herein und entziehen damit ihren Pferden die lebensnotwendigen und heilsamen Stoffe der Natur.
Hier seien mal einige dieser verteufelten Pflanzen genannt, es sind aber wesentlich mehr: Johanniskraut, Huflattich, Knoblauch, Ackerschachtelhalm, Rainfarn, Beinwell, Kamala, Eiche, Walnuss, Ginkgo, Ingwer – und neuerdings auch Bärlauch.

Chemie statt Natur

Die Menschen wurden in den letzten vierzig Jahren der Natur entfremdet und zur künstlichen Chemie geleitet. Dieser Prozess begann allerdings schon vor 100 Jahren mit der Entdeckung der Chemotherapie durch Paul Ehrlich.
Wer kennt denn noch die Pflanzen in seiner Umgebung? Chemie und Synthetik sind an die Stelle der Natur getreten, und das wurde zum Milliardengeschäft. Jedes Pferd und jeder andere Organismus muss sich nun mit chemischen Stoffen auseinandersetzen, die von der Natur nie vorgesehen waren. Mit der Entgiftung sind Leber und Nieren häufig völlig überfordert.
Man hat den Menschen suggeriert sie könnten grenzenloses Vertrauen in die Chemie haben, gleichzeitig wurde die Natur, unser aller Mutter, zur Furie erklärt. Dafür bezahlen wir nun den Preis, einen Preis, der sich in Leiden der Pferde messen lässt, aber auch den finanziellen. Für viele sind die Kosten unerschwinglich geworden. Aber es ändert sich nichts. Immer schneller und mit immer neuen chemischen Stoffen wird die Natur belastet und auch Ihre Pferde.

Sonnenblume (Helianthus annuus)

Die Leber ist das große Entgiftungsorgan

EquiGaron
500 g · 22,00 €

Lecithin mit Kieselerde
2,5 kg · 36,80 €

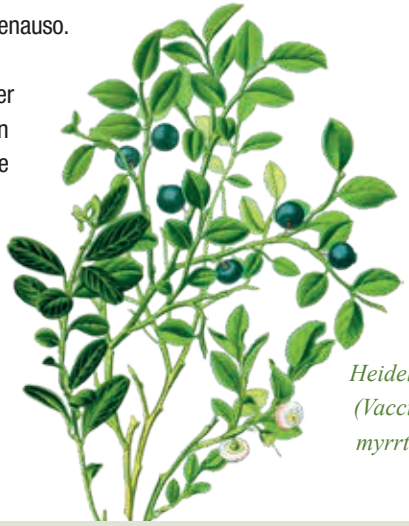
EquiZeolon
ab 900 g · 35,99 €

Alle Stoffe müssen die Leber passieren, Hier werden sie erkannt, umgebaut, abgebaut oder an andere Stoffe gebunden, um sie ausscheiden zu können. Was der Körper als Nährstoffe braucht, wird freigegeben, giftige Stoffe werden mit der Gallenflüssigkeit bzw. über die Nieren ausgeleitet. Diesen Entgiftungsprozess muss man unterstützen, indem man die Leber stimuliert, ihre Regeneration fördert und die Nieren anregt. Aber man muss gleichzeitig dafür sorgen, dass die Stoffe, die über die Gallenflüssigkeit ausgeschieden werden, im Darm nicht wieder resorbiert und so in den Kreislauf zurückgelangen. Genau das geschieht nämlich über den enterohepatischen Kreislauf, der Darm und Leber verbindet, weil bereits ausgeschiedene Stoffe erneut resorbiert werden. Diesen Kreislauf hatte die Natur weise eingerichtet, um kostbare Stoffe, wie z. B. Vitamin B_{12} und die Gallensäuren, zurückzugewinnen. Sie konnte nicht wissen, was eines Tages an künstlichen chemischen Stoffen in den Körper gelangen würde. Auch natürliche Pilzgifte, mit denen sich Pferde schon immer auseinandersetzen mussten, gehören dazu. Und was haben die Pferde getan, um sich davor zu schützen? Sie haben lehmige Erden, Wald- oder Moorerden mit Huminsäuren gefressen. Pferde tun das immer noch. Sie können das bei Ihren Pferden beobachten. Viele andere Tiere machen das genauso.

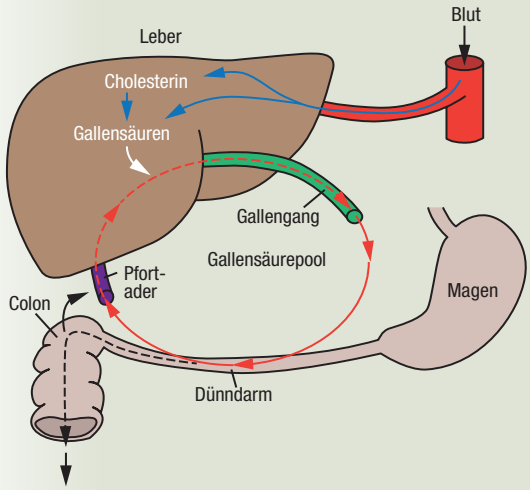
Um diesen Kreislauf im Darm zu unterbrechen, braucht der Körper Stoffe, die solche Gifte binden können, damit sie ausgeschieden werden. Das sind vor allem Klinoptilolith-Zeolith, Siliziumoxide SiO_2 (Kieselerde), Moor und Pektine.

Silizium haben wir als Mischung Lecithin mit Kieselerde im Programm, in der, Klinoptilolith-Zeolith als EquiZeolon, Pektine als EquiGaron, Moorerde ist in den Peloid-Pellets verarbeitet.

Peloid-Pellets
ab 1 kg · 24,00 €



Heidelbeere (Vaccinium myrrtillus)



© Bild aus www.spektrum.de/lexikon/ernaehrung/enterohepatischer-kreislauf/2539

Der enterohepatische Kreislauf

Über diesen Kreislauf können lebenswichtige Stoffe, wie z.B. Vitamin B12, die mit der Gallenflüssigkeit in den Darm ausgeschieden wurden, wieder resorbiert werden.

Man konnte nicht ahnen, was eine nicht-artgerechte Versorgung der Pferde anrichten würde. Denn nun gelangen über diesen Kreislauf auch bereits ausgeschiedene Gifte, aber auch Medikamente, zurück in die Blutbahn, und das sogar mehrfach. Sie belasten den Körper und die Leber, und es kann lange dauern, bis sie vollständig über den Kot ausgeschieden sind.

Pflanzen zur Stärkung der Leber

Curcuma – Curcuma longa

Gemeine Schafgarbe – Achillea millefolium

Leber und Niere müssen gleichzeitig unterstützt werden. Da gibt es einige Pflanzen, die das besonders gut können und die wir in unseren Produkten verarbeiten; vorneweg die Mariendistel, die in der Samenschale den Wirkstoffkomplex Silymarin eingelagert hat. Dieser Stoff ist wissenschaftlich untersucht, und die positive Wirkung hat sich tausendfach bestätigt. Es hilft aber nicht oder nur wenig, wenn Sie gemahlene Mariendistelsamen füttern, wie sie üblicherweise angeboten werden. Darin ist zu wenig Silymarin enthalten, und der Körper kann es auch nur schlecht herauslösen, denn dazu ist Alkohol nötig. Deshalb ist das Füttern von Samen im Akutfall wenig hilfreich.
Wir verarbeiten das reine Silymarin als Pulver in unserem Produkt SilyCholin. Im SilyCholin sind 10 % Silymarin enthalten.
Hier mal die wichtigsten leberwirksamen Pflanzen: Artischocke, Schafgarbe, Löwenzahn, Ysop, Rosmarin, Schisandrasamen, Odermennig, Engelwurz, Curcuma und weitere Pflanzen, die reich an Bitterstoffen sind wie Wermut, Beifuss oder Tausendgüldenkraut.

Anzeichen für Leberschwächen oder zumindest Hinweise darauf, sind die oben schon genannten Symptome: Mauke, Hufgeschwüre, Ekzeme, Rehe, Darmprobleme, insbesondere Kotwasser, Koliken, EMS und KPU. Auch der chronische Husten COB, RAO, IAD gehört hierher. COB ist meistens Folge einer starken Übersäuerung, die Lunge atmet dann nicht mehr genug CO_2 ab.

Löwenzahn – Taraxacum officinalis

Rosmarin – Rosmarinus officinalis

Die kleine/sanfte Ausleitungskur

Die Kur dauert 40 Tage.

Sie brauchen dafür:

- 1 kg Rhenalind® Kräuter
- 1 kg Heparlind® Kräuter
- 1-2 kg Weidenrinde & Mädesüß je nach Bedarf
- Dezidum® – Basenpulver (je nach Größe des Pferdes oder Anzahl zu entgiftender Pferde 750 g oder 1,5 kg)
- 900 g EquiZeolon

Bei bestehenden Leberproblemen ergänzen Sie*:

- 1 kg Leberpellets

EquiZeolon
ab 900 g · 35,99 €

Dezidum® – Basenpulver
ab 750 g · 18,50 €

So wird's gemacht:

Die Angaben beziehen sich auf ein Pferd mit 500 kg Körpergewicht.

1. Wechseln Sie Rhenalind® Nierenkräuter und Heparlind® Kräuter im 3-Tage-Rhythmus ab, jeweils ca. 50 g über die gesamten 40 Tage. Noch wirksamer ist es, diese beiden Mischungen morgens und abends im Wechsel zu füttern.
2. Dazu (ganz wichtig) Weidenrinde & Mädesüß, ca. 40 g täglich. Diese Mischung können Sie trocken, bzw. leicht angefeuchtet füttern. Nach den ersten 14 Tagen, reicht die Gabe an jedem 2. Tag aus.
3. Wir empfehlen gleichzeitig täglich zum Abbinden der Giftstoffe im Darm EquiZeolon, jeweils 2 Messlöffel voll (circa 25 g).
4. Die Entsäuerung können Sie, wie bisher, kombinieren, also täglich 20-25 g Dezidum®– Basenpulver. Wenn es dem Pferd aber zuviel wird, dann die Entsäuerung vor und nach der Ausleitungskur durchführen. Vorher zwei Wochen lang, danach vier Wochen oder auch länger.

* Bei bestehenden Leberproblemen sollte die Kur mit den Leberpellets ergänzt werden (s. S. 6). Dadurch werden die Leberzellen geschützt und die Regeneration angeregt. Täglich circa 15 - 20 g. Informieren Sie sich auf artgerecht-tier.de. Hier finden Sie Hinweise auf Stoffwechselüberlastungen und Frühmarker-Symptome für Leberprobleme.
Bei Vergiftungen, wie mit Jakobs-Kreuzkraut, Sumpfschachtelhalm oder Herbstzeitlose, benötigt die Leber dringend Hilfe durch die Mariendistel. Im SilyCholin sind 10% des Wirkstoffkomplexes enthalten. In diesen Fällen empfehlen wir die große Ausleitungskur.

Die große Ausleitungskur

Die Kur dauert 40 Tage.

Sie brauchen dafür:

- 500 g SilyCholin
- 1 kg Rhenalind® Nierenkräuter
- 1 kg Lüneburger Kräuter
- 1-2 kg Weidenrinde & Mädesüß je nach Bedarf
- Dezidum® – Basenpulver (je nach Größe des Pferdes oder Anzahl zu entgiftender Pferde 750 g oder 1,5 kg)
- 900 g EquiZeolon

Wichtiger Hinweis zur Ausleitungskur!

Bevor Sie mit einer Ausleitung beginnen, sollten Sie sicher sein, dass die Leber Ihres Pferdes dazu in der Lage ist. Mit einem Urintest können Sie feststellen, ob Ihr Pferd unter einer KPU leidet. Dann sollte diese zunächst behandelt werden. Auf artgerecht-tier.de finden Sie weitere Informationen über die KPU und dort werden Symptome beschrieben, die auf die KPU deuten. Lassen Sie sich individuell und kostenlos zu Ihrem Pferd beraten.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine E-Mail.
Wir begleiten Sie bei diesen Kuren und halten persönlich Kontakt!
Telefon 0 67 62 / 96 36 2 - 299 oder beraterteam@pernaturam.de

SilyCholin
ab 500 g · 49,50 €

Rhenalind® Nierenkräuter
ab 500 g · 13,50 €

Lüneburger Kräuter
ab 500 g · 12,60 €

Weidenrinde & Mädesüß
ab 1 kg · 18,00 €

So wird's gemacht:

Diese Angaben beziehen sich auf ein Pferd mit 500 kg Körpergewicht.

1. Das Pferd bekommt 3 Tage lang SilyCholin, 25 g täglich, das sind 2 Messlöffel voll, dann folgt eine Pause von 3 Tagen, dann wieder 3 Tage SilyCholin. Diesen 3 Tage-Rhythmus behalten Sie für die gesamte Zeit der Kur bei. Bei empfindlichen Pferden beginnen Sie mit einem viertel ML und steigern die Dosis langsam über mehrere Tage.

Parallel dazu vom 1. Tag:

2. Wechseln Sie Rhenalind® Nierenkräuter und Lüneburger Kräuter im 3-Tage-Rhythmus ab, jeweils ca. 50 g über die gesamten 40 Tage. Also 3 Tage die eine, dann die andere Mischung über die ganze Zeit.
2. Dazu (ganz wichtig) Weidenrinde & Mädesüß, ca. 40 g täglich. Diese Mischung können Sie trocken, bzw. leicht angefeuchtet füttern. Nach den ersten 14 Tagen, reicht die Gabe an jedem 2. Tag aus.
3. Wir empfehlen gleichzeitig täglich zum Abbinden der Giftstoffe im Darm EquiZeolon, jeweils 2 Messlöffel voll (circa 25 g).
4. Die Entsäuerung können Sie, wie bisher, kombinieren, also täglich 20 - 25 g Dezidum® – Basenpulver. Wenn es dem Pferd aber zuviel wird, dann die Entsäuerung vor und nach der Ausleitungskur durchführen. Vorher zwei Wochen lang, danach vier Wochen oder auch länger. Gerade bei dieser Großen Ausleitungskur ist der persönliche Kontakt mit uns sehr wichtig. Mailen Sie uns oder – noch besser: Rufen Sie an! Wir haben Zeit für Sie.

SilyCholin enthält 10 % des Wirkstoffkomplexes Silymarin aus den Schalen der Mariendistel. Das ist das wirksamste Mittel für die Leber, sowohl was die Anregung ihrer Aktivität als auch die Regeneration von Leberzellen angeht.

Das EquiZeolon hat die Fähigkeit, vor allem im Darm Giftstoffe zu binden, die sonst erneut über den enterohepatischen Kreislauf resorbiert werden könnten. Diese Gifte werden von dem in EquiZeolon enthaltenen Zeolith gebunden und ausgeschieden. Rhenalind® Nierenkräuter und Lüneburger Kräuter regen die Aktivität der Nieren an und fördern damit die Ausleitung der wasserlöslichen Stoffe.

Mariendistel (Silybum marianum)

Leberpellets sorgen für eine sanfte Unterstützung der Leber

Wenn Sie Leberpellets im Zusammenhang mit einer Ausleitungskur einsetzen, reichen 15 bis 20 g täglich, wie oben beschrieben, in akuten Fällen die doppelte Menge. Sie können aber auch mal eine Kur von 14 Tagen zusätzlich zum täglichen Futter machen, dann sollten Sie täglich 30 bis 40 g geben. Verarbeitet sind die Schalen der Mariendistel, die durch Mikronisierung hochaufgeschlossen sind. So wird ein Teil des Wirkstoffkomplexes, Silymarin, verfügbar.

Ergänzt sind bittere und aromatische Kräuter, die leberanregend und ausleitend wirken und die Darmflora unterstützen.

Leberpellets
ab 1 kg · 32,00 €

Schisandrafrüchte
(Schisandra Flore des serres)

Die Mariendistelschale ist mikrofein gemahlen, dadurch ist das darin enthaltene Silymarin für die Pferde gut verfügbar. In der Kombination mit weiteren stoffwechselaktiven Kräutern bieten wir ein schmackhaftes und einfach zu verfütterndes Pellet mit guter Akzeptanz an.

Zur Anregung des Leberstoffwechsels und zur Unterstützung der ausleitenden Organe empfiehlt sich besonders die Kombination mit den nierenanregenden Kräutermischungen von PerNaturam.

Leberpellets bestehen aus: Mariendistelschale, Odermennig, Schisandrasamen, Engelwurz, Origanum, Curcuma und Süßholzwurzel

Origanum
(Origanum vulgare)

Nierengrieß und -steine:

Auch bei Pferden kommt es immer häufiger zur Bildung von Grieß und Steinen in Nieren und Blase und infolgedessen zu Reizungen der Schleimhäute oder im schlimmsten Fall zum Harnverhalt. Das ist vor allem ein Fütterungsproblem.

Betroffen sind überwiegend Pferde, die zu wenig kauen und zu wenig trinken, oft als Folge eines Salzmangels. Daraus entsteht eine Übersäuerung. Salzmangel und Übersäuerung hängen eng zusammen, denn aus Salz werden in den Belegzellen des Magens, zusammen mit CO_2 und H_2O, Salzsäure HCl und Natriumbikarbonat $NaHCO_3$ gebildet. Je besser Nieren und Blase durchspült werden, umso geringer die Gefahr von Steinbildungen.

Die Petrophagus-Mischung enthält Petersilienstängel, Schachtelhalm, Bärentraubenblätter, Goldrute, Brunnenkresse und Cranberry. Diese Kräuter wirken wassertreibend und sie schützen die Schleimhäute. Lesen Sie mehr über Bärentraube und Cranberry im Internet, u. a. bei www.artgerecht-tier.de

Immer sollte ein Salzleckstein zur Verfügung stehen und immer wieder mal eine Entsäuerung mit Dezidum® – Basenpulver durchgeführt werden.

Bindung von Schadstoffen

Eine weitere Ergänzung zu den Ausleitungskuren sind Spirulina-Pellets von PerNaturam. Spirulina-Pellets sind reich an hochverfügbaren Aminosäuren und Spurenelementen. Die besondere Fähigkeit der Spirulina-Mikroalge liegt darin Toxine und Schwermetalle auszuleiten.

Sie ist deswegen auch optimal zur Vor- und Nachbereitung von Impfungen geeignet. Des Weiteren mildern sie den Verlauf von Allergien durch Histaminreduzierung. Spirulina-Pellets verfügen über ein erhebliches antioxidatives Potential. Der hohe Chlorophyll- und Eisengehalt der Mikroalge unterstützt die Bildung der roten Blutkörperchen und trägt somit zur Vitalisierung des Körpers bei.

Petrophagus
1 kg · 22,50 €

Spirulina-Pellets
ab 1 kg · 35,99 €

Cranberry
(Vaccinium macrocarpon)

Vergessen Sie nie das Entsäuern!

In einem übersäuerten Organismus funktioniert die Mikrozirkulation zwischen Zellen und Extrazellularraum nicht mehr richtig, weil sich Säurevalenzen H+ in den Zellen befinden. Kalium gelangt dann nicht mehr oder nicht ausreichend in die Zellen. Der gesamte Stoffwechsel ist infolgedessen gestört. Die basophilen Organe Leber und Pankreas können nicht mehr richtig arbeiten, und der Speichel enthält zu wenig Natriumbikarbonat, wodurch die weitere Verdauung erheblich gestört wird.
Deshalb: Welches Konzept Sie auch wählen, am besten, Sie kombinieren immer mit Gaben von Dezidum® – Basenpulver. Entsäuern können Sie auch immer wieder mal, unabhängig von der Ausleitung, oder alternativ mit EquiZeolon.

Dezidum® – Basenpulver
ab 750 g · 18,50 €

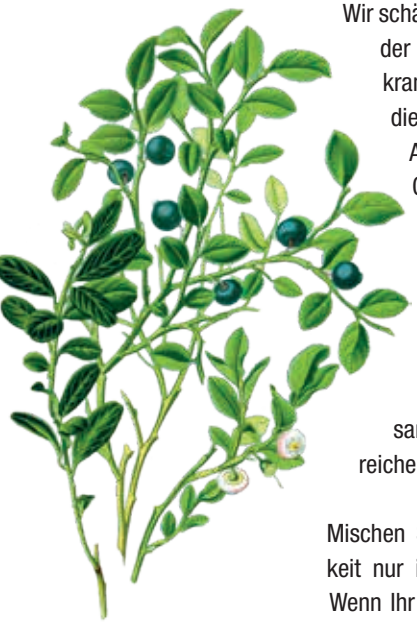
Anis
(Pimpinella anisum)

Kotwasser kann die Folge einer Überlastung der Leber sein

Immer mehr Pferde leiden an Kotwasser und Durchfällen, oft ist dies Folge einer Leberschwäche und einer Übersäuerung. Man kann es riechen, sowohl am Schweiß als auch am Kot. Diese gefährliche Entwicklung ist vor allem auf das einseitige Futter von artenarmen Wiesen (Weidelgras), das daraus gewonnene Heu und auf Heulage und Silage zurückzuführen. Zudem ist die Belastung mit Pilztoxinen, mit der die Leber belastet wird, oft erschreckend hoch.

Eine Hilfe zur Regulierung des Darmmilieus liefert Moor, das wir als Peloid-Pellets anbieten. Moor besteht aus vertorften Moosen, Kräutern und anderen Pflanzen. Es enthält zahlreiche Huminsäuren, viele Mineralstoffe und Spurenelemente.

Wir schätzen die innerliche Anwendung wegen der absorbierenden, beruhigenden und krampflösenden Eigenschaften im Darm, die bei Futterumstellungen, bei hohen Anteilen Fruktanen und Eiweißen im Gras oder Heu und hoher Giftbelastung besonders hilfreich sind.



Heidelbeere (Vaccinium myrrtillus)

Peloid-Pellets enthalten Trockenmoor, Heidelbeerfrüchte, Melissenstängel, Ringelblumenblüten, Bohnenkraut, Chiasamen und Mohnsamen. Täglich 20 bis 50 g Peloid-Pellets reichen bereits.

Mischen Sie es wegen der hohen Quellfähigkeit nur in kleinen Mengen unter das Futter. Wenn Ihr Pferd zum Schlingen neigt und nicht ausreichend kaut, lassen Sie die Pellets zuvor einige Stunden in Wasser quellen, damit es nicht zu einer Schlundverstopfung kommen kann. Man gibt Peloid-Pellets am besten über einen Zeitraum von vier Wochen.

Peloid-Pellets zur Regulierung der Darmflora und zur Optimierung der Kotkonsistenz

Die Pflanzenwirkstoffe und Natursubstanzen der Peloid-Pellets unterstützen den Stoffwechsel. Durch die Absorbtions- und Quellfähigkeit des Moores und der enthaltenen Früchte und Samen, wird überschüssige Flüssigkeit im Darm gebunden und Kotwasser reduziert.

Die enthaltenen Kräuter beruhigen die gereizte Darmschleimhaut und die Darmtätigkeit wird sanft reguliert.

Peloid-Pellets
ab 1 kg · 24,00 €

Wir wünschen Ihnen und Ihren Pferden Gesundheit und Lebensfreude. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an unter der Nummer 06762/96362-299 oder mailen Sie uns: beraterteam@pernaturam.de. Wir haben Zeit für Sie.

Klaus-Rainer Töllner
Biologe

Manfred Heßel
Dipl. Ökologe · Phytotherapeut

und das Beraterteam von PerNaturam

Überreicht durch:

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
D-56290 Gödenroth

Tel. Beratung: 06762/96362-299
Tel. Zentrale / Bestellannahme: 06762/96362-0
Telefax: 06762/96362-222
info@pernaturam.de
www.pernaturam.de

Kein Mindestbestellwert. Wir versenden ab EUR 50,- portofrei innerhalb Deutschlands! Unsere Versandkosten finden Sie unter: www.shop-pernaturam.de/versandkosten.
Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Bildnachweis: S.2: callipso88 adobestock
S.2: oben © planetka - freeimages.com, unten © S. Fischer - adobestock.com /
S.4: Mariendistel © Gerisch -adobestock.com, Löwenzahn © Isidre blanc, Gemeine Schafgarbe © Bff, Rosmarin © Twam - wikimedia.org

0 000000 020060